



Hintergrundinformationen zum Ausmaß von Gewalt gegen Frauen in Deutschland

Prävalenzzahlen:

	Studie BMFSFJ/2004 Deutschland	EU-FRA-Studie 2014 Deutschland	EU-FRA-Studie 2014 Europaweit
Anteil der Frauen, die mindestens einmal im Leben von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen waren	40%	35%	33%
Anteil der Frauen, die mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch einen aktuellen oder früheren Partner erlebt haben	25%	22%	22%
Anteil der Frauen die schwere bis sehr schwere Misshandlungen durch ihren Partner erlebt haben	17%	k.A.	k.A.
Anteil der Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden	13%	k.A.	11%
Anteil der Frauen, die Opfer von Stalking wurden	20%	24%	18%
Anteil der Frauen in Deutschland, die mindestens einmal sexuell belästigt wurden	58%	60%	55%

k.A.: keine Angabe; wurde nicht ausgewiesen

Weitere wichtige Ergebnisse:

- Frauen mit Migrationshintergrund sind noch stärker von Gewalt betroffen als deutsche Frauen (BMFSFJ 2004/ FRA 2014).
- Behinderte Frauen erleben zwei- bis dreimal so häufig Gewalt wie Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt (BMFSFJ 2012/FRA 2014).
- Nur rund 20% der Frauen, die Gewalt erlebt haben, finden den Weg zu Beratung und Unterstützung (BMFSFJ 2004). 66% der von Partnergewalt betroffenen und 75% der von Gewalt außerhalb der Partnerschaft betroffenen Frauen wenden sich an gar keine außerstehende Stelle (EU-FRA 2014).

Quellen: Schröttle, Monika/Müller, Ursula: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Ergebnisse der repräsentativen Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2004; Schröttle, Monika/Khelaifat, Nadia: Gesundheit – Gewalt – Migration. Eine vergleichende Sekundäranalyse zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2004; Schröttle, Monika/Hornberg, Claudia et al.: Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2012; Europäische Grundrechteagentur (FRA) (Hrsg.): Violence against women: An EU-wide survey – Main results, Wien 2014.

Das 2. Jahr des Hilfetelefons Gewalt gegen Frauen auf einen Blick:

- Berichtszeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 -

Das bundesweite Angebot des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ mit seinen spezifischen Merkmalen – Hilfe rund um die Uhr, anonym und kostenlos, mehrsprachig und barrierefrei – etabliert sich weiter als qualifizierter Teil des Unterstützungsangebotes für gewaltbetroffene Frauen in ganz Deutschland. Im zweiten Jahr des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ konnte nach dem erfolgreichen Start im März 2013 der Aufbau weiter fortgesetzt werden. Alle gesetzlichen Vorgaben werden erfüllt.

Hervorzuheben ist, dass der Anteil der Beratungskontakte an der Gesamtzahl aller Kontakte von knapp 40% im Jahr 2013 auf mehr als 50% im Jahr 2014 gestiegen ist. Diese Zahlen machen deutlich, dass vor allem die Zielgruppe erreicht werden konnte.

- 49.411-mal wurde telefonisch, per E-Mail oder Chat Kontakt aufgenommen.
- Dabei gab es 25.346 Beratungskontakte, von denen 23.912 Fälle telefonisch stattfanden.
- 242 Termin-, 521 Sofort-Chats und 433 E-Mail-Beratungen wurden durchgeführt; 238 Anfragen wurden über das Kontaktformular auf der Homepage gestellt und beantwortet.
- 16.183 von Gewalt betroffene Frauen, 335 gewaltbetroffene Männer und 692 gewaltbetroffene Kinder wurden beraten.
- 3.542 unterstützende Privatpersonen, 972 Fachkräfte, 103 Kinder und 3.287 weitere Personen erhielten Unterstützung.
- Beratungen fanden gleichmäßig verteilt an allen Wochentagen statt; 43% aller Beratungsanfragen erreichten das Hilfetelefon außerhalb der üblichen Bürozeiten anderer Beratungseinrichtungen.
- Zu allen Gewaltformen wurde das Hilfetelefon kontaktiert: 9.742-mal bei häuslicher Gewalt, 3.722-mal bei Gewalt außerhalb von Partnerschaften, 1.819-mal bei Gewalt in der Kindheit, 753-mal bei Stalking, 423-mal bei Mobbing, 93-mal bei Gewalt im Namen der „Ehre“, 80-mal bei Zwangsheirat, 70-mal bei Gewalt im Rahmen von Prostitution, 45-mal bei Menschenhandel und 11-mal bei Genitalverstümmelung.
- In 2.109 Fällen wurde unabhängig von der Täter-Opfer-Beziehung bei sexualisierter Gewalt beraten.
- In 1.875 Fällen fand die Beratung vor dem Hintergrund einer Behinderung oder Beeinträchtigung statt; der Gebärdensprachdolmetscherdienst wurde 8-mal zur Kontaktaufnahme genutzt.
- In verschiedenen Sprachen beraten wurde mit Hilfe des Sprachdolmetscherdienstes 426-mal.
- 4.588-mal befanden sich die Betroffenen zum Zeitpunkt der Beratung in einer akuten Krisensituation.
- 13.586 Vermittlungen zu anderen Unterstützungseinrichtungen, zur Polizei und ins Gesundheitswesen sowie ins Rechtssystem fanden statt.
- Die Homepage des Hilfetelefons www.hilfetelefon.de wird als Informationsportal genutzt.